Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Gruman. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Fl. Unterhaltungsblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 274 — Freitag den 3. December 1897. (Franz Xav.) — 24. Jahrgang.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Berlin, 3. Dec. Die Gruppe der Elsässer im Reichstage beantragen wiederum Aufhebung des Dictatur-Paragraphen und Einführung des Reichspreßgesetzes in Elsaß-Lothringen.

○ **Prag,** 3. Dec. Gestern Nachmittag ist der Standrecht verkündet worden und hat einen bedeutende Wirkung hervorgebracht.

Die Zahl der bisher erfolgten Verhaftungen soll über 100 betragen.

In einem Vororte wurde die Verkündigung des Standrechts mit höhnischen Zurufen begleitet. Das Militär schritt ein. Es werden 18 Verwundete gezählt, darunter 2 Soldaten.

Der Abend ist ruhig verlaufen. Gegen 9 Uhr fand eine Ansammlung statt, die vom Militär jedoch nach einem Angriff mit dem Bajonnett auseinander getrieben wurde. Der Bürgermeister hat einen Aufruf erlassen, worin er die Bürger zur Ruhe mahnt.

† **Paris,** 3. Dec. Der ‚Figaro' wird heute mit den angekündigten Enthüllungen beginnen.

⚠ **Paris,** 3. Dec. General Perillieux verlangt vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden, um sich gegen die anläßlich der Untersuchung in der Dreyfus-Angelegenheit wider ihn erhobenen Beschuldigungen vertheidigen zu können. Scheurer-Kestner will die Sache im Senat zur Sprache bringen.

‡ **Madrid,** 3. Dec. Die Karlisten sollen demnächst an allen Orten eine Erhebung versuchen (die ihnen voraussichtlich aber mißglücken wird.)

)(**London,** 3. Dec. Die Deutschen haben im Distrikt von Kiau-Tschau das Kriegsrecht verkündet. Der Kaiser von China soll erklärt haben, er wolle lieber seine Krone verlieren, als auf die deutsche Forderung eingehen. Er will den Streitfall einem Schiedsgericht unterbreiten. — Die Japaner verstärken ihre Truppenmacht auf Formosa. Dieselbe soll jetzt schon 80 000 Mann betragen.

Deutschland.

* **Berlin,** 2. December.

§ **Dem Reichstage** ist ein Antrag Dr. Hitze, Dr. Lieber, Dr. Hertling und Gen. zugegangen, welcher lautet: „Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, a. Erhebungen über den Umfang, die Gründe der gesundheitlichen, sittlichen und erziehlichen Gefahren der gewerblichen Beschäftigung schulpflichtiger Kinder zu veranstalten, b. soweit sich eine mißbräuchliche Ausdehnung dieser Beschäftigungen ergibt, durch Anwendung resp. Erlaß entsprechender Verordnungen (§ 1205 und 154 der Gewerbeordnung) derselben entgegenzutreten.

§ **Dem Reichstage** ist der Etat für die Schutzgebiete zugegangen. Derselbe wird in Einnahme und Ausgabe festgesetzt für das ostafrikanische Schutzgebiet auf 5 965 200 Mk., für Kamerun auf 1 394 100 Mk., für Togo auf 550 000 Mk. und für Südwestafrika auf 5 000 600 Mk. Gegen den laufenden Etat werden für Ostafrika 74 020 Mk. weniger verlangt. An einmaligen Ausgaben werden u. a. 72 000 Mk. zur vorläufigen Sicherstellung des Betriebs der Usambara-Eisenbahn gefordert. Für Kamerun werden 123 800 Mk. mehr verlangt, als im laufenden Jahre, darunter ein Mehr von 56 200 Mk. für die Schutztruppe. Für Togo werden 150 000 Mk. mehr gefordert, darunter 40 000 Mk. mehr als im laufenden Jahre zur Ausführung öffentlicher Arbeiten. Der Etat für Südwestafrika beträgt 1 435 600 Mk. mehr als der diesjährige. Es befinden sich darunter an einmaligen Ausgaben 18 000 Mk. für die Ablösung von Militärpersonen der Schutztruppe, 30 000 Mk. zu Theuerungszulagen an die Militärpersonen der Schutztruppe und an die Civilbeamten, 80 000 Mk. zu Beihülfen für die durch die Rinderpest besonders getroffenen Ansiedler und Eingeborenen, 40 000 Mk. zur Hebung der Pferde- und Viehzucht, 1 000 000 zur Fortführung der Eisenbahn und des Telegraphen von Swakopmund nach Windhoek.

* **„Deutschland und China.** Die ‚Berliner Neuesten Nachrichten,' das Organ für Wassermilitarismus, finden, die Haltung der Germania zur Besetzung von Kiau-tschau widerspreche den „wohl ungleich competenteren Anschauungen des Bischofs Anzer" und mache den Eindruck, als ob die Centrumspresse, des Gewinnes für die kathol. Interessen sicher, sich auf den Standpunkt stelle, „aus parlamentarischem Fractionsinteresse ihre Unterstützung einer Politik zu versagen, von der sie weiß, daß sie doch und mit aller Entschiedenheit gemacht werden und in den Resultaten wesentlich den katholischen Missionsinteressen zu Gute kommen wird, zu denen diese Presse sich in einen sonst schwer erklärlichen Gegensatz stellt." Dem Herrn Bischof Anzer ist es nicht eingefallen, sich in eine internationale politische Frage einzumischen und „Anschauungen" über Weltmachtpolitik zu äußern; er hat auf Grund seines guten Rechts den Schutz des deutschen Protectorats angerufen und ist wohl ebenso erfreut wie wir über die Thatsache, daß das deutsche Reich so energisch eingegriffen hat, um Sühne für den Mord der Missionare zu verlangen und, wenn möglich, ähnliche Schandthaten inskünftig zu verhindern. Die Unterstellung der ‚B. N. N.' betreffs „parlamentarischer Fraktionsinteressen" des Centrums ist das Albernste, was wir seit langer Zeit von dorther gehört haben; sie ist aber auch gewissenlos, da dem Blatte schon die officiöse Mittheilung der ‚Nordd. Allg. Ztg.,' der wir wir uns völlig anschließen konnten, vorliegen mußte. Unsere „Expansionsenthusiasten" stellen sich freilich, als sei der Wink der Regierung schwer zu verstehen, während es doch auf der Hand liegt, daß es die Lage nur compliciren kann, wenn im Anschluß an unsere gerechte und glückliche Operation in China allerhand abenteuerliche Projekte in der Presse utilirt werden.

Das englisch-officiöse Bureau Reuter meldet gestern aus Shanghai, Deutschland verlangt von China eine Entschädigung von 200,000 Taëls für die Ermordung der Missionare, Errichtung einer Kathedrale, Absetzung des Gouverneurs von Schantung, Bestrafung der Mörder und der niederen Beamten, ein Eisenbahnmonopol in Schantung, Rückerstattung der durch die Besetzung von Kiaotschau entstandenen Kosten, deutsche Besetzung Kiaotschaus als Kohlenstation, Die chinesische Regierung weigerte sich, die Forderungen zu erörtern, so lange die Deutschen Kiaotschau nicht geräumt haben; sie sei aber willens, der katholischen Mission hinlängliche Genugthuung zu gewähren. Soweit bisher bekannt geworden, gewährte Rußland der chinesischen Regierung keine Unterstützung. Diese scheine entschlossen zu sein, keine Feindseligkeiten hervorzurufen, sondern auf die Diplomatie zu bauen. Dergleichen Meldungen verdienen wenig Glauben.

England macht, wie üblich, seine politischen Geschäfte in aller Stille und ohne Aufsehen ab. Die precäre Lage Chinas hat ihm schon einen beträchtlichen Vortheil gebracht. Die ‚Kölnische Zeitung' meldet nämlich aus London: Nach langer Unterhandlung hat China an Großbritannien ein Stück des Hongkong gegenüberliegenden Festlandes abgetreten, dessen Abgrenzung in der Deep-Bay beginnt, dem Laufe des Schamthun-Flusses folgt und zur Mirs-Bay führt mit Einschluß des Tolo-Hafens.

* **Gegen den Hofprediger a. D. Stöcker** schreibt die ‚Nordd. Allg. Ztg.' in einem überaus scharfen Artikel zur Vertheidigung des Oberkirchenraths:

Derjenige, der am meisten dazu beitrug, das soziale Friedenswerk, zu welchem die kirchliche Oberbehörde die Geistlichen ermahnt und in Pflicht genommen hatte, zu stören und die von einem wahrhaft christlichen Geiste, — dem Geist Dessen, der gesagt hat: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt" — eingegebenen Absichten zu vereiteln, war eben der Mann, der jetzt im Jahre 1897 nochmals die alten Insinuationen gegen die kirchliche Behörde zu wiederholen für gut findet, — der Hofprediger a. D. Adolph Stöcker.

Herr Stöcker ist nicht der Mann, die Antwort hierauf schuldig zu bleiben.

* **Weitere Verstärkungen des ostasiatischen Geschwaders** sollen in Aussicht genommen sein. Den neuesten Bestimmungen zufolge gehen die Kreuzer „Deutschland", „Gefion", „Geier" und voraussichtlich „König Wilhelm" direct nach China, der Hochseepanzer „Oldenburg" nach Creta. Die Panzerschiffe „Sachsen", „Baden", „Friedrich Carl" und „Hagen" werden außer Dienst gestellt, um die erforderlichen Mannschaften für die Auslandreise zu erlangen. Daß der „König Wilhelm" nach China bestimmt sei, ist völlig neu; es ist allerdings nach den Informationen des ‚Berl. Tagebl.' ein definitiver Beschluß noch nicht gefaßt. Wir können angesichts dieser Anstrengungen nicht umhin, zu fragen, ob allein zur Erlangung der Sühne für unsere ermordeten Missionare eine derartige Machtentfaltung nothwendig ist. Es erscheint verständlich, wenn wir mit aller Energie unsere Forderungen durchsetzen. Es wird aber unausbleiblich zu Verwickelungen mit den interessirten Mächten führen, wenn wir in unbesonnenen Anläufen zu einer „Weltpolitik" den Schwerpunct der politischen Situation vom europäischen Festland, wo wir uns völlig sicher fühlen, in die chinesischen Gewässer verlegen. Je nach der Haltung unserer Vertretung in China kann dieser Anlauf die verhängnißvollsten Folgen für den europäischen Frieden nach sich ziehen. Dies zu sagen zwingt die stellenweise unbegreiflich optimistische Haltung unserer Weltmachtschwärmer in der officiösen und freiwillig-gouvernementalen Presse. Wir rathen damit keineswegs, vor Rotomontaden

---

Eine dunkle That.

Kriminal-Roman von **Thomas Cobb.**

Autorisierte Uebersetzung.

35) (Nachdruck verboten.)

Zehn Minuten, nachdem Inspektor Holt Josephs Zelle wieder verschlossen hatte, betrat er den Garten der ‚Waldaussicht'. Kein einziges Fenster war erleuchtet, nur in dem Hausflur brannte ein Licht, und als Holt zum zweiten Male die Glocke zog, öffnete Frau Cawdrey die Hausthür. Der Inspektor setzte rasch den Fuß hinein, so daß sie nicht wieder geschlossen werden konnte. „Kann ich Herrn Fairford sprechen?" fragte er.

„Nicht zu Hause," lautete die barsche Antwort.

„Wann erwarten Sie ihn zurück? Ich bin Inspektor Holt von Scotland Yard und komme in einer wichtigen Angelegenheit — ich muß Herrn Fairford noch heute Nacht sehen."

„Das ist ganz unmöglich," antwortete Frau Cawdrey in etwas milderem Tone, „denn er kommt überhaupt nicht zurück!"

„Wollen Sie damit sagen, daß er Rookfield auf immer verlassen hat?"

„Jawohl, auf immer."

„Dann rufen Sie Ihre Herrin."

„Verzeihen Sie, Herr Inspektor, ich bin die einzige Person, die sich noch im Hause befindet."

„Ist Niemand von den Dienern hier? Wo ist das Hausmädchen?"

„Sie wurde heute Abend entlassen."

Holt stand noch immer auf der Strohmatte, und blickte nachdenklich auf seine glänzend gewichsten Stiefel.

„Wann ist Herr Fairford abgereist?" fragte er.

„Gegen neun Uhr."

„Mit der Eisenbahn?"

„Von hier aus mit dem Wagen."

„Ich verstehe — zur Bahnstation?" forschte er gebieterisch.

Frau Cawdrey preßte die dünnen Lippen aufeinander, als einziges Zeichen, daß sie Inspektor Holts Frage gehört hatte.

„Ich muß Herrn Fairfords Adresse haben," fuhr der Beamte ungeduldig fort. „Ich sagte Ihnen bereits, es handle sich um eine Sache von großer Wichtigkeit — bitte, seien Sie vernünftig — wo kann ich Herrn Fairford finden?"

„Ich bin nicht imstande, Herr Inspektor, Ihnen hierüber die geringste Auskunft zu geben."

„Das heißt, Sie wollen nicht; bedenken Sie, daß Sie Gefahr laufen, wegen Widersetzlichkeit gegen die Behörde verhaftet zu werden."

„Das fehlte nur noch," erwiderte die Haushälterin mürrisch, „ich habe, Gott sei Dank, niemals mit den Gerichten zu thun gehabt, und im übrigen können mich alle Gesetze und alle Inspektoren der Welt nicht vermögen, über Dinge zu sprechen, welche Niemanden etwas angehen."

Frau Cawdrey in ihrem dunklen Anzuge, die weiße Haube auf dem Kopfe, das hagere, gelbliche Gesicht mit den harten, verschlossenen Zügen, vom Licht der Lampe grell beleuchtet, war ein Bild der eigensinnigsten Halsstarrigkeit; Holt sah ein, daß er mit diesem entschlossenen Frauenzimmer nicht so leicht fertig werden würde und beschloß, sich wenigstens von der Wahrheit ihrer Aussagen zu überzeugen. „Könnte ich einen Gang durch das Haus machen?" fragte er, und war höchlich erstaunt, als Frau Cawdrey nicht den geringsten Einwand erhob. Sie bat ihn einzutreten, verschloß das Hausthor, nahm eine Lampe in die Hand und führte den Inspektor sofort nach dem oberen Stockwerke, welches so lange der Zielpunkt von Joseph Bodgers heißesten Wünschen gewesen war.

Der Hausgang, von dem man in eine Reihe von vier Zimmern gelangte, war, ebenso wie sämtliche Räume, mit dicken Teppichen belegt. Das erste Zimmer, ein Schlafgemach, dessen Fenster nach dem Garten gingen, war kahl und schmucklos; besonders das schmale Bett ohne Vorhänge sah äußerst unbehaglich aus.

„Wer hat hier gewohnt?" fragte der Inspektor, während Frau Cawdrey ihm voranleuchtete. Sie überhörte die Frage geflissentlich und schritt nach dem nächsten Zimmer, welches zwar einen wohlgefüllten Bücherschrank, ein Ruhebett und einige hölzerne Stühle enthielt, jedoch gleich dem vorigen jeder weiteren Ausstattung entbehrte. Im dritten Zimmer erreichte Holts Erstaunen seinen Höhepunkt, denn er fand dieses zu einer niedlichen Musterküche umgestaltet, deren Einrichtung in einem hölzernen Tische, einem Kochherde und zahlreichen Töpfen und Pfannen bestand. Der Boden war ebenfalls mit einem dicken Teppich belegt, doch hatte man zum Schutze eine einfache braune Matte darüber gebreitet. Das letzte Zimmer stand fast leer, von Wand zu Wand zogen sich Drähte wie bei einer Telegraphenleitung, die an eisernen in die Mauer eingefügten Haken befestigt waren. In einer Ecke stand auf zwei hohen Stühlen eine große hölzerne Wassertonne.

„Wünschen Sie auch die unteren Räume zu besichtigen?" fragte Frau Cawdrey mit ausgesuchter Höflichkeit.

Inspektor Holt nahm die Einladung bereitwilligst an, ließ keinen Winkel des Hauses unbesehen, knöpfte schließlich seinen Rock fest zu und wandte sich gegen die Eingangsthür. „Sie verweigern mir also jede Auskunft über Herrn Fairfords Reiseziel und jetzigen Aufenthalt? Nun gut," fuhr er fort, als Frau Cawdrey, das Licht noch immer in der Hand, stumm zu Boden blickte, „Sie werden in kürzester Zeit von mir hören."

Wachtmeister Cadman erwartete, getreu dem erhaltenen Befehle, Inspektor Holt auf der Polizeiwache. „Um wieviel Uhr geht morgen der erste Zug, gleichviel nach welcher Richtung, von Rookfield ab?" fragte der Beamte.

„Um sechs Uhr fünfundvierzig Minuten, Herr Inspektor."

„Geben Sie nun acht, Wachtmeister, was ich Ihnen sage, und begehen Sie ja keinen Irrthum! Sie müssen vor sechs Uhr am Thore der Waldaussicht stehen — kennen Sie die Dienerinnen des Herrn Fairford wenigstens dem Aussehen nach?"

„Er hatte deren zwei — ein Hausmädchen und Frau Cawdrey."

„Ich meine nicht das Mädchen, doch wenn Frau Cawdrey das Haus verläßt, so folgen Sie ihr, wohin sie auch geht, ob zu Fuß oder mit der Bahn. Von dem Orte, an dem sie anhält, senden Sie mir sofort ein Telegramm — natürlich müssen Sie Zivilkleider anziehen und sich möglichst unauffällig benehmen."

Von der Polizeiwache begab sich Holt nach dem Lordbeerhofe. Mitternacht war vorüber — das Haus lag, wie der Inspektor es nicht anders erwarten konnte, in tiefster Ruhe; da kein Grund vorhanden war, Doktor Viret um diese Stunde zu wecken, Holt sich daher gezwungen sah, seine Unterredung mit dem Arzte auf Morgen zu verschieben, so schlug er den Weg nach dem Gasthof zum Löwen ein, wo er, als umsichtiger Reisender, schon bei seiner Ankunft ein Zimmer für die Nacht bestellt hatte.

24. Kapitel.

Doktor Virets Erzählung.

„Was Sie für ein Frühaufsteher sind, Inspektor!" rief Doktor Viret, als er am Dienstag Morgen in das Speisezimmer kam, wo Inspektor Holt etwas nach neun Uhr bereits auf sein Erscheinen wartete. Florence hatte, trotz des Doktors Abmahnung, darauf bestanden, der Unterredung beizuwohnen. Sie trat dicht hinter Virets Lehnstuhl, in gespannter Erwartung dessen, was Holt ihr in Betreff Arnolds mittheilen würde.

„Ich hoffe endlich auf der Spur zu sein, Herr Doktor," antwortete der Beamte, „und kam, mir Ihre Hilfe zu erbitten. So viel ich weiß, warden Sie Samstag Nacht in die Waldaussicht berufen — darf ich Sie bitten, mir alles zu erzählen, was sich dort zugetragen hat, wen Sie sahen und sprachen, kurz, jeden Umstand, der Ihnen bemerkenswerth erschien."

Sofort eilten Florencens Gedanken von Arnold zu Owen, dessen Namen der Inspektor bei seinen Nachforschungen bisher noch nie erwähnt hatte. Tiefe Blässe überzog ihre Wangen; sie nahm Platz und versuchte in den Mienen der beiden Männer deren Gedanken zu lesen.

„Eine geschäftliche Angelegenheit," sagte Doktor Viret trocken. „Sie werden begreifen, daß ich hierüber Schweigen bewahren muß."

„Ich muß Sie bitten, Herr Doktor, Ihr Schweigen zu brechen," erwiderte Holt mit Entschiedenheit. „Wichtige Obliegenheiten rufen mich von Rookfield ab; ich bin nur noch hier geblieben, um Ihren Bericht zu vernehmen."

„Was ich Ihnen sagen könnte, würde Ihre Sache durchaus nicht fördern," versetzte Viret, der geneigt schien, des Inspektors Benehmen übel zu vermerken.

„Darüber könnte ich erst nach Anhörung Ihrer Erzählung urtheilen. Sollte das, was Sie mir mittheilen, mit unserer Sache in keinem Zusammenhange stehen, so würde ich Ihr Vertrauen niemals mißbrauchen. Als Mann von Welt können Sie überzeugt sein, daß nur die Pflicht mich nöthigt, auf meinem Verlangen zu bestehen. Wir haben den Mann verhaftet, welcher den Einbruch bei Oberst Askew verübte — er gesteht, Herrn Derwent gesehen zu haben."

„Wie! er sah meinen Vater!" rief Florence, indem sie in heftiger Bewegung von ihrem Sessel aufsprang.

„Jawohl, am Morgen des fünften März gegen ein Uhr. Wir bekommen dadurch doch einige nähere Auskunft: Herr Derwent ging nach dem Kirchhofe, und unmittelbar hinter ihm eine schwarzgekleidete Frau, die wie ich bestimmt weiß, in der ‚Waldaussicht' wohnte. Da außer Ihnen, Herr Doktor, allem Anscheine nach

der auswärtigen Presse ins Bockhorn zu kriechen. Aber man hüte sich, die optimistischen Artikel gewisser Blätter für den Ausdruck der Stimmung des deutschen Volkes zu halten.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 2. Dec. In Folge der im Laufe der Nacht eingetroffenen Nachrichten über die schwere Gefährdung der Sicherheit der Personen und des Eigenthums in Prag nebst Vororten hat der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern im Einverständniß mit dem Justizminister auf einhelligen Beschluß des Ministerrathes die Anwendung des Standrechtes in Prag und in den Grenzbezirken Karolinenthal, Zizkow, königl. Bergwerke und Smichow auf Grund des § 430 der Strafprozeß-Ordnung in Ansehung des im § 85 des Strafgesetzes bezeichneten Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit angeordnet. Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit sind die nothwendigen militärischen Maßnahmen getroffen.

* **Prag,** 2. Dec. Die Politik appellirt, nachdem nunmehr eine Bewegung von Leuten ausgehe, welchen Vaterland, Nation usw. gleichgültig sind, an die politikliebenden Freunde der Hauptstadt, gegen eine Bewegung einzutreten, welche nicht allein für das Vaterland und die Hauptstadt, sondern auch für die politischen Bestrebungen des böhmischen Volkes überhaupt schädlich sein könne.

Gestern erschien eine Deputation des Stadtraths mit dem Bürgermeister beim Statthalter Grafen Coudenhove und legten demselben Beschwerde betr. der Vorgänge in Saaz und des Verhaltens der deutschen Studenten in Prag vor. Der Stadthalter erwiderte darauf u. a., daß er die Erregung über diese Vorgänge wohl begreife, daß er aber selbstverständlich nicht unterlassen könne, zu erklären, daß eine Erklärung zur Rechtfertigung der Prager Excesse niemals in diesen Ereignissen gelegen sein könne und daß mit der vollsten Strenge zur Wiederherstellung der Ordnung und zum Schutze des bedrohten Besitzes der Deutschen werde vorgegangen werden.

* **Pilsen,** 1. Dec. Infolge der gestrigen Ansammlung des Pöbels wurden heute die Gebäude der Deutschen bewacht. Eine etwa 3000 Personen zählende Menge versammelte sich vor dem Rathhause, sang nationale Lieder und zog dann nach der deutschen Turnhalle, wo sie die Fenster einschlug. Nachdem die Menge mit blanker Waffe auseinander getrieben war, wobei eine Person verwundet wurde, zog sie nach dem Rathhause zurück und schlug, da sie die Freilassung der Verhafteten nicht erreichen konnte, die Fenster des Rathhauses und vieler andern Gebäude ein.

Frankreich.

* **Paris,** 1. Dec. Der Präsident der Republik hat die Entlassung des Justizministers angenommen und dem Ministerpräsidenten Meline vorläufig das erledigte Portefeuille übertragen. Die gemäßigten Abendblätter sind mit dieser Lösung der Krisis einverstanden, während die radicalen das gesammte Ministerium als durch die Abstimmung des Senats getroffen hinstellen.

* **Paris,** 2. Decbr. Dem ‚Echo de Paris' zufolge wird General Pellieux Vormittags dem General Saussier den Bericht überreichen. Der Bericht spricht sich angeblich dahin aus, daß der Prozeß Dreyfus einer Revision nicht unterzogen und das Verfahren gegen Esterhazy in diesem Punkte eingestellt werde. ‚Figaro' und ‚Autore' protestiren scharf gegen die Art, in der die Untersuchung geführt werde. General Pellieux habe weder das die Grundlage der Untersuchung bildende Bordereau noch irgend welche Acten des Processes Dreyfus in Händen gehabt. ‚Figaro' führt auf Grund von Interviews aus, daß Esterhazy sich leicht sämmtliche in dem Bordereau aufgestellten Schriftstücke verschafft haben könnte.

Italien.

* **Rom,** 30. Nov. Die Deputirtenkammer erklärte die Wahl Ciprianis für ungiltig und beschloß einstimmig, die von dem Deputirten Imbriani eingereichte Demission nicht anzunehmen. (Beifall.) — Der Schatzminister Luzzatti brachte das Budget ein und wünscht, Morgen sein Finanz-Exposé zu geben, womit die Kammer sich einverstanden erklärt. Der Präsident verlas sodann ein Schreiben des Justizministers über die Angelegenheit Crispis, welches das ganze Verfahren darlegt und das Urtheil des Cassationshofes in Rom enthält. Der Präsident verlas ferner ein Schreiben Crispis, welcher auf das gegen ihn eröffnete Verfahren und das Urtheil des Cassationshofes hinweist und ausdrücklich und mit „ruhigem Gewissen" verlangt, daß ein Votum der Volkssouveränetät herbeigeführt werde. In dem Briefe erklärt Crispi schließlich, er sei in ungesetzlicher Weise vom Untersuchungsrichter vorgeladen worden, um sich wegen verleumderischer Anschuldigungen, welche sich auf Thatsachen beziehen, die während seiner Amtsführung vorgekommen seien, zu verantworten. Er verlange daher von der Souveränetät des Parlaments abgeurtheilt zu werden. Auf Vorschlag des Präsidenten wird die Frage am Donnerstag zur Berathung gelangen. Ueber die Entscheidung der Kammer ist man noch ungewiß. Am wahrscheinlichsten ist, daß eine Commission mit dem Auftrage ernannt werden wird, eine Lösung in dieser Angelegenheit anzugeben. Andererseits wird der Wunsch ausgesprochen, daß die Kammer durch ein unverzügliches Votum erkläre, daß kein Anlaß vorliege, Crispi zu verfolgen, und daß die Angelegenheit aus der Welt geschafft werde.

Spanien.

* **Madrid,** 30. Nov. Nach einer amtlichen Depesche aus Manila haben die Truppen des Generals Moret die Aufständischen aus ihrer Stellung am Berge Caimarin vertrieben. Die Aufständischen hatten 93 Todte, auf spanischer Seite fielen 21 Mann, 47 wurden verwundet.

* **Palma** (Mallorca), 30. Nov. General Weyler stattete heute dem hiesigen Generalcapitän auf Befehl des Letzteren einen Besuch ab. Als der Generalcapitän den Besuch erwidern wollte, weigerte sich General Weyler, den Generalcapitän zu empfangen.

Griechenland.

* **Athen,** 30. Nov. Der deutsche und der österreichisch-ungarische Militärattaché bei den betreffenden Botschaften in Constantinopel sind hier eingetroffen und haben sich heute Abend nach Volo begeben, um ihre Arbeiten bei der Abgrenzungscommission fortzusetzen.

* **Korfu,** 30. Nov. Die hiesige Polizei entdeckte ein hier bestehendes albanesisches Geheimcomité, welches von hier aus Druckschriften und Waffen nach Albanien einzuschmuggeln beabsichtigte. Auf Anordnung der Regierung wurden die Mitglieder des Comités angewiesen, binnen acht Tagen das griechische Gebiet zu verlassen.

Rumänien.

* **Bukarest,** 30. Nov. Da im Senat Statescu seine Wiederwahl zum Präsidenten aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt hat, wurden der frühere Minister Gane, bisher Vicepräsident, zum Präsidenten und Orbesco zum Vicepräsidenten gewählt.

Amerika.

* **New-York,** 2. Dec. Nach einem Drahtbericht des New-York Herald aus Havanna verlautet dort gerüchtweise, General Pando sei in einem Gefecht in der Provinz Santa Caral gefallen.

Personal-Chronik
der Erzdiöcese Köln.

Ernennungen zu Pfarr-, Vikarie- oder andern Kuratstellen, sowie sonstige Personal-Veränderungen.

Es wurden ernannt

am 14. Nov.: Göbbels, Wilh. Jacob, Hausgeistlicher im städtischen Hospital in Köln-Deutz, zum Pfarrer in Rövenich, Decanat Euskirchen.

„ 15. „ Bong, Jacob, Rector an der Klosterkirche in Köln-Melaten, zum Rector am Marienhospital in Köln.

„ 20. „ Bohlen, Carl Peter Lambert, Domvicar in Köln, zum Rector an der St. Marienkirche in Essen.

„ 22. „ Leurs, Arnold Maria, Inspector an der Ritteracademie in Bedburg, zum Kaplan in Dilldorf, Pfr. Werden.

„ „ „ Vanderzander, Werner, Kaplan an St. Marien in Düren, zum Kaplan an der St. Joachimskirche in der genannten Pfarre.

„ 25. „ Böhle, Wilhelm Hubert, Vicar in Malmedy, zum Rector am Kloster vom guten Hirten in Köln-Melaten, Pfarre Köln-Müngersdorf, Decanat Lövenich.

„ „ „ Grünter, Peter Hubert Balthasar, Vicar an St. Joseph und Religionslehrer in Viersen, zum Pfarrer in Lank, Decanat Crefeld.

„ „ „ Boß, Heinrich Joseph, Kaplan in Mülheim a. d. Ruhr, zum Rector in Heissen in der genannten Pfarre, Decanat Werden.

Todesfälle von Geistlichen.

Es ist gestorben

am 20. Nov.: Schäfer, Franz Anton, Pfr. in Altdorf, 69 Jahre alt.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 3. December.

* **Der erste populär-wissenschaftliche Vortrag** fand gestern Abend im großen Saale der Gesellschaft „Constantia" statt. Herren und Damen hatten sich zahlreich eingefunden. Der Vorsitzende, Herr P. W. Kallen, eröffnete die Versammlung mit der Mittheilung, der Vorstand der Gesellschaft „Constantia" habe beschlossen, wie im Vorjahre auch in diesem Jahre eine Reihe populär-wissenschaftlicher Vorträge zu veranstalten. Den ersten habe Herr Pfarrer Richen übernommen. Letzterer schilderte anschaulich und fesselnd das schottische Hochland, seine Bewohner, sowie Eigenthümlichkeiten und verweilte, wo es anging, auch etwas bei der Geschichte. Redner hat selbst längere Zeit im schottischen Hochlande gelebt, damals, als im lieben deutschen Vaterlande der Culturkampf Rainen schuf. An viele Orte, bei welchen er in seinem Vortrage verweilte, knüpfen sich für ihn persönliche Erinnerungen. Das schottische Hochland ist einzigartig schön und sehr interessant. Es hat, trotzdem es höher nördlich gelegen, im Winter eine mildere Temperatur, als Deutschland, dafür aber häßliche Nebel, feucht, kalt, ein Gemisch von Nässe und Kohlenstaub; er prägt dem Lande eine tiefe Melancholie auf. Herrlich dagegen ist das Land an den langen Sommertagen, wo die Nacht kaum herrscht. Von Glasgow, der Metropole Hochlands, schildert Redner eine Wasserfahrt in das Schottland hinein. Die Berge Schottlands ragen dicht an's Meer, sie sind gar damit verbunden. Vom Schiffe aus bieten sich die herrlichsten, prächtigsten Partieen, wild, romantisch, in nächster Nähe ausgebreitet, wie hingestreut, eine Menge kleiner Inselchen, im Hintergrunde ernst und düster, himmelanstrebende Berge. Redner versucht, seinen aufmerksam lauschenden Zuhörern eine Reihe von Städtebildern und Gebirgsscenerien vorzuführen, fügt aber wiederholt hinzu, sie ließen sich nicht mit Worten malen, sie müßten gesehen werden. Mitten im Herzen des Hochlandes sind auch noch die Gebirgsbewohner in ihrer schmucken Tracht zu sehen.

Leider schwindet diese Tracht immer mehr, die Pariser Mode verdrängt sie; in einigen weltvergessenen Gegenden ist sie allerdings noch ganz allgemein. Der Hochländer ist bedürfnißlos. Die Engländer verspotten in Liedern die Hafermehl essenden und lappenbehängten Schotten, die ihnen vor Zeiten aber häufig genug viel zu schaffen gemacht haben. Es war ein tapferes, wildes Volk, ausdauernd über alle Maßen. Auch heute noch ist der Hafermehlkuchen die bevorzugte Speise der Männer; er ist auch nicht so unschmackhaft. Die Insel Jona ist für Katholiken besonders interessant, reich an ehrwürdigen Erinnerungen. Hier lebte und wirkte der h. Kolumban, von hier aus bekehrte er die Schotten zum Christenthum, hier starb er, sein geliebtes Schottland segnend. Auch die Fingalshöhle auf Staffa hat Redner gesehen. Es fehlt leider der Raum, auf die Schilderungen näher einzugehen. Lebhafter Beifall erhob sich, als er geendet. Der Vorsitzende sprach ihm den Dank der Versammlung aus. Nach dem Vortrage boten Frl. Streffing und Herr Phil. Oidtmann den Anwesenden noch genußreiche Momente durch den Vortrag verschiedener Lieder, die Herr Hub. Flohr mit gewohnter Sicherheit und tiefem Verständniß auf dem Klavier begleitete. Zum Schlusse trug Herr Flohr noch ein Potpourri auf dem Klavier vor, das, wie auch die Vorträge der vorgenannten, lebhaften Beifall fand.

± **Kirchliches.** Im St. Josephskloster werden heute 7 Novizen eingekleidet, 8 Schwestern legen Profeß ab. Als bischöflicher Klosterkommissar fungirt Herr Oberpfarrer Harff.

* **Der Volks-Verein für das katholische Deutschland** veröffentlicht soeben ein Flugblatt (Nr. 7): Was hat das Centrum für den Handwerkerstand gethan? Dasselbe bringt nach einem kurzen geschichtlichen Rückblicke auf die Jahrzehnte lange Thätigkeit des Centrums zu Gunsten der Handwerker-Forderungen eine übersichtliche Darstellung des Inhaltes des Handwerkerschutz-Gesetzes vom 26. Juli 1897. Es werden des nähern darin behandelt: Regelung des Lehrlingswesens, obligatorische Innung, gesetzliche Einführung eines Befähigungs-Nachweises, Handwerkerkammern. Da in nächster Zeit von den Regierungen die Aufforderung zur Bildung von Handwerkerkammern wie zur Abstimmung über die Einrichtung obligatorischer Innungen an die betheiligten Handwerker ergehen wird, ist die weitmöglichste Aufklärung über die oben berührten Fragen in den Handwerkerkreisen dringend wünschenswerth. Zu diesem Zwecke kann das genannte Flugblatt bestens empfohlen werden; dasselbe ist gratis und franco in jeder Anzahl zu beziehen von der Centralstelle des Volksvereins für das katholische Deutschland in M.-Gladbach.

? **Reiter und Radfahrer.** Wie wir dem ‚Geldernschen Wochenblatt' entnehmen, ist am Donnerstag Nachmittag in der vorigen Woche zwischen zwei dortigen Sportsherren eine interessante Wette zum Austrag gebracht worden. Es handelte sich darum, wer von den beiden Herren zuerst die Strecke Geldern-(Barriere)-Kevelaer zurücklegen würde und zwar mußte der eine Herr reiten, der andere radfahren. Pankt 3,24 ging die Fahrt bezw. der Ritt bei starkem Seitenwind von Statten. Der Reiter (ein geborener Neußer. D. R.) legte die 9 Km. lange Strecke in 17 Minuten zurück, (eine bisher noch nicht erreichte Leistung) während der Radfahrer, welcher allerdings nur eine Uebersetzung von 65 an seinem Rade hatte, 18½ Minuten gebrauchte. Der Reiter hat also bei einer Entfernung von 9 Km. 1½ Minute weniger gebraucht. Reiter und Radfahrer sind in gutem Zustande angekommen. Für das Pferd, welches in bester Kondition eintraf und noch eine gleich große Strecke mit gleicher Schnelligkeit hätte zurücklegen können, wurde im Hotel Klümpen eine hohe Summe geboten. Die größte Strecke des Weges wurde von dem Pferde im Trabe zurückgelegt.

* **Hat ein Polizist zu jeder festlichen Veranstaltung Zutritt?** Diese interessante Frage beschäftigte dieser Tage das Reichsgericht. Das Landgericht Aachen hat den Polizeicommissar Ferdinand Pflanz wegen Hausfriedensbruches zu 40 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Die Sache hat in Aachen einiges Aufsehen erregt, da die dem Angeklagten zur Last gelegte Handlung sich gegen den Fastnachtsmaskenball der Gesellschaft „Erholung" richtete. Dieser Ball war nur Mitgliedern zugänglich und solchen Personen, die von Mitgliedern eingeführt wurden und eine Karte für 3 Mk. lösten. Pflanz betrat nun aber an jenem Abend nicht im Maskencostüm, sondern in Amtstracht die Festräume, ohne eingeführt zu sein und ohne eine Karte gelöst zu haben. Er wurde von den Festordnern darauf aufmerksam gemacht, daß seine Anwesenheit den getroffenen Bestimmungen zuwiderlaufe. Nichtsdestoweniger blieb er im Saale anwesend und behauptete, er habe als Polizeibeamter überall Zutritt, auch befände er sich hier in amtlicher Eigenschaft. Wie er später angab, will er sich auf der Verfolgung einer Frauensperson befunden haben, die seiner Meinung nach von der Straße in das Festlocal geflüchtet sei. Es ist festgestellt worden, daß Pflanz trotz wiederholter Aufforderung der maßgebenden Personen den Festsaal nicht verlassen hat. Das Landgericht hat angenommen, daß er in rechtswidriger Weise so gehandelt habe, und sich dessen auch bewußt gewesen sei, umsomehr, da er den Wunsch geäußert habe, sich das Leben und Treiben auf jenem Maskenballe einmal anzusehen. Die Revision des Angeklagten kam vor dem Reichsgerichte zur Verhandlung. Er behauptete in seiner Rechtfertigungsschrift, er sei der Ansicht, daß er als Polizeibeamter öffentliche Veranstaltungen ohne Weiteres besuchen dürfe, um sich davon zu überzeugen, daß die öffentliche Ordnung nicht gestört werde. Wenn man ihm an jenem Abend im Saale nahegelegt habe, eine Karte für 3 Mk. zu lösen, so habe er hieraus schließen dürfen, daß die Veranstaltung eine öffentliche gewesen sei. Es habe ihm also das Bewußtsein gefehlt, daß er sich ohne Berechtigung im Ballocale aufhalte. Der Rechtsanwalt beantragte die Verwerfung der Revision, da die Schuld des Angeklagten genügend festgestellt sei. Auch öffentliche Bälle dürften ohne Eintrittskarte nicht betreten werden. Wenn die Revision behaupte, es sei gar nicht festgestellt, daß der Angeklagte beim Eindringen in den Saal ein Hinderniß überwunden habe, so sei darauf hinzuweisen, daß nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts die Ueberwindung eines Hindernisses für den Thatbestand des Hausfriedensbruches nicht erforderlich sei. Es genüge hierfür, wenn Jemand eindringe, ohne die Berechtigung zu haben, und gegen den wenn auch nur vermutheten Willen des Berechtigten handle. Das Reichsgericht verwarf sodann die Revision.

X **Büderich,** 1. Dec. Um eine schöne Zierde ist unsere neue Pfarrkirche wiederum reicher geworden. Der Hochaltar, ein Geschenk eines Bürgers hiesiger Gemeinde, ist nämlich in reichster Weise vergoldet worden. Die Kosten sind ebenfalls von besagtem Herrn bestritten worden. Die Arbeiten sind von einer Kölner Firma ausgeführt worden. Auch die beiden Seitenaltäre sollen später in derselben Weise vergoldet werden.

X **Büderich,** 2. Dec. Der Bau der neuen elektrischen Kleinbahn Düsseldorf-Crefeld hat in unserer Gemeinde rasche Fortschritte gemacht. Nachdem die Brücken schon vor längerer Zeit fertig gestellt worden waren, sind jetzt auch schon die Erdaufschüttungsarbeiten auf der ganzen Strecke in hiesiger Gemeinde vollendet, ebenso die Planirungsarbeiten für die beiden Bahnhöfe, sodaß man jetzt eine vollständige Uebersicht gewinnen kann. An dem Baue der Bahn sind fast ausnahmslos hiesige Einwohner beschäftigt. Obwohl die Arbeiten nun schon so weit gediehen sind, ist aber noch kein einziges Grundstück von der Bahngesellschaft käuflich erworben worden. Die Eigenthümer haben sich nur damit einverstanden erklärt, daß die Arbeiten schon ausgeführt werden können. Der event. entstehende Schaden wird von der Gesellschaft vergütet.

⊙ **Grevenbroich,** 2. Dec. Bei Gelegenheit der Generalversammlung des Bienenzuchtvereins des Kreises Grevenbroich am Sonntag, den 5. d. M. Nachmittags 5 Uhr im Speisesaale des Hotel Hardy wird der verdiente Vorsitzende des Neußer Geflügelzuchtvereins, Herr Müller aus Neuß, einen Vortrag halten über die Pflege der Hühner zur Erzielung eines guten Reinertrages. Der sehr große Anklang, den der erste Vortrag des genannten Herrn im verflossenen Frühjahre fand, sowie der Umstand, daß man auch in hiesiger Gegend anfängt, der Hühnerzucht mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden, läßt erwarten, daß die Versammlung auch von Nichtmitgliedern und speziell von unseren Hausfrauen, denen meistens die Pflege des Geflügels obliegt, gut besucht wird. Die zur Besprechung kommenden Fragen aus der Bienenzucht werden gewiß auch den Nichtmitgliedern von Interesse sein. Diejenigen Vereinsmitglieder, welche aus dem Vereine auszuscheiden wünschen, müssen ihren Austritt spätestens in dieser Versammlung anmelden.

*** **Düsseldorfer Chronik,** 3. Dec. Im Arresthause an der Akademiestraße befinden sich 535 Gefangene, und zwar 393 Strafgefangene, 129 Untersuchungsgefangene und 13 Häftlinge.

— Eine boshafte That wurde in dem Atelier des Bildhauers Rittmeyer, Ecke der Nord- und Crefelderstraße, verübt, nämlich zwei Grabkreuze aus Marmor im Werthe von 600 M. zerschlagen, dem Thäter ist man auf der Spur.

— Das Pferd eines Bäckers ging gestern Abend auf der Kaiserstraße mit dem Wagen durch, rannte durch den Hofgarten bis zur Ratingerstraße, wo ein Mann überfahren, jedoch nur leicht verletzt wurde, an der Neubrückstraße wurde das Pferd angehalten.

— Eine fruchtbare Gegend ist Dülken; dort ist eine Kartoffel gewachsen, die drei Pfund wiegt, der Restaurateur Granderath hierselbst hat sie als Schaustück in seinem Lokale aufgestellt. Die Kartoffel ist von der Sorte der sog. „Blauaugen".

— Der Schuhmacher Hermann Capelle wurde heute wegen schwerer Majestätsbeleidigung verhaftet, ebenso wurde eine Magd eingesperrt, die eine Taschenuhr mit Kette im Werthe von 60 M. gestohlen hat.

* **Aus dem Kreise Kempen,** 3. Nov. Ueber eine ungewöhnliche Gemeinderathssitzung wird den Elberfelder „N. N." wie folgt geschrieben: Ort der Handlung: Das angeheizte Sitzungszimmer im Rathhause zu B. Vorsitzender: Der Beigeordnete und stellvertretender Ortsvorsteher, Bierbrauereibesitzer und Landwirth J. Tagesordnung laut Einladungsschreiben: Antrag verschiedener Herren auf: „Berathung und Beschlußfassung über zu ergreifende Maßnahmen, um die Beschlüsse des Gemeinderathes, u. A. jene bezüglich Ausbau des Bleichwalles zur Geltung bezw. zur Ausführung zu bringen." Mehrere Gemeindeverordnete: Es ist kalt hier. Ob das Zimmer des Bürgermeisters wohl auch angeheizt sein mag? Vorsitzender: Die Sitzung ist eröffnet. Gemeindeverordneter K.: Kann der Herr Vorsitzende Auskunft darüber geben, aus welchen Gründen der Bürgermeister heute den Vorsitz nicht führt? Vorsitzender: Darüber brauche ich nichts zu sagen. Gemeindeverordneter H. erhält das Wort zur Begründung des folgenden Antrages: „Der Gemeinderath spricht seine Mißbilligung aus über die bei Ausbau des Bleichwalles von Seiten der ausführenden Personen vorgekommenen Eigenmächtigkeiten, durch welche der Gemeinde unnöthige Kosten aufgebürdet worden sind und richtet ferner an den Bürgermeister die Aufforderung, die Beschlüsse des Gemeinderathes in pflichtmäßiger Weise zur Ausführung zu bringen." Vorsitzender: Hier werden keine Anträge gestellt. Gemeindeverordneter H.: Mein Antrag steht in engster Verbindung mit dem zur Berathung stehenden Gegenstande der Tagesordnung. Ich verlange, daß derselbe zur Abstimmung gebracht und unter allen Umständen in das Protokoll aufgenommen werde, mag sich dafür eine Mehrheit finden oder nicht. Gemeindeverordneter Kl.: Nach der Landgemeindeordnung steht dem Gemeinderathe das Recht zu, aus seiner Mitte einen Protokollführer zu ernennen. Ich schlage für die heutige Sitzung den Gemeindeverordneten H. als solchen vor. Vorsitzender: Hier wird kein Protokoll geführt. Gemeindeverordneter H.: Der Herr Vorsitzende hat entweder keine Ahnung von den Pflichten, die sein Amt

---

kein Mensch die Schwelle jenes Hauses überschritten hat und Sie erst in der vorletzten Nacht dort waren, so werden Sie einsehen, von wie unberechenbarem Werthe jede Mittheilung hierüber für unsere Angelegenheit ist."

So hatte Arnold wirklich recht! Owen lebte nicht allein — seit Florence ihn kannte, bewahrte er das tiefste Geheimniß über diese Frau. Nun das so lange Verborgene ans Tageslicht kam, fragte sie nicht, in welcher Beziehung dieselbe zu ihres Vaters Ermordung stand, sondern nur, welche Bande Owen an sie knüpften, ob sie sein Weib war oder nicht.

„Hieraus folgt noch immer nicht, daß jene zum Ueberdrusse besprochene Frau Herrn Derwent gesehen haben muß," murrte Doktor Viret, der offenbar jede weitere Aussprache zu vermeiden wünschte.

„Darüber dürfen wir nicht voreilig entscheiden," gab Holt mit Bestimmtheit zurück. „Mein Gewährsmann behauptet, sie hätte ihn gesehen — er heißt Bodger, ein alter Bekannter von mir, er las die Anzeige von der ausgeschriebenen Belohnung, es gelang ihm, den Wohnort der geheimnißvollen Frau zu erspähen, worauf er sich, um deren Spur weiter zu verfolgen, bei Herrn Fairford als Diener verdingte."

(Fortsetzung folgt.)

ihm auferlegt oder er macht sich einer bewußten Pflichtverletzung schuldig. Vorsitzender: Die Sitzung ist geschlossen. Mehrere Gemeindeverordnete: Was soll das heißen? Wir legen Verwahrung ein gegen eine solche Vergewaltigung und werden sofort an zuständiger Stelle Beschwerde erheben.

* **Essen,** 1. Dec. In der Untersuchungssache gegen den Commis Emil Behrendt wegen Betrugs hat Frl. Maria Hasmann, nachdem ihr die geliehenen Gelder von Behrendt zurückerstattet worden sind, den gegen ihn gerichteten Strafantrag zurückgenommen. Daraufhin ist die gerichtliche Einstellung des Verfahrens und die Freilassung des Behrendt erfolgt.

* **Köln,** 2. Dec. Ueber das Befinden Sr. Eminenz des Hrn. Cardinal-Erzbischofs erfährt die ‚Köln. Volksztg.', daß am Montag-Abend sich Fieber einstellte, welches aber am Dienstag-Morgen bereits überwunden war und auch seitdem nicht wiedergekehrt ist. Eine unmittelbare Lebensgefahr liegt daher bis heute nicht vor. Der hochwürdigste Herr läßt sich täglich die einlaufenden Briefe vorlesen und verfolgt deren Inhalt mit regem Geiste.

△ **Düren,** 2. Dec. Am Sonntag ist hierselbst die neue prachtvolle romanische St. Joachimskirche, welche dem dritten Pfarrbezirk als Pfarrkirche dienen soll, durch den hochw. Herrn Weihbischof Dr. Schmitz consekrirt worden. Erbauer derselben ist Reg.-Baumeister Krings (Köln.) Auf Wunsch Sr. Eminenz des Herrn Cardinals Kremenz hatte Herr Weihbischof Dr. Schmitz an den hl. Vater die telegraphische Meldung gelangen lassen, daß am Sonntag die in Düren consekrirte Kirche dem h. Joachim, dem Namenspatron Sr. Heiligkeit des Papstes, (Graf Joachim Pecci) geweiht worden sei, in dieser Hinsicht die erste dieser Art in Deutschland. Im Auftrage des hl. Vaters lief folgendes Telegramm ein: „Die Nachricht von der Konsekration der dem heiligen Joachim geweihten Kirche zu Düren hat den hl. Vater mit großer Freude erfüllt. Für die ihm bekundeten Gefühle der kirchlichen Anhänglichkeit bestens dankend, ertheilt er von ganzem Herzen den erbetenen apostolischen Segen.". Wenn man von Neuß nach Düren fährt, erblickt man kurz vor dem Einlaufen des Zuges zur rechten Hand die in rothen Ringziegeln ausgeführte stattliche Kirche mit mächtiger Kuppel (16 Mtr. lichte Spannweite) und 71 Mtr. hohem Glockenthurm. Die Kosten für den Bau belaufen sich auf 180000 M.

* **Mayen,** 29. Nov. Gestern wurde hier eine Genossenschaft gebildet, und zwar unter dem Namen Landwirthschaftliche Absatz- und Bezugs-Genossenschaft. Dieselbe schließt sich dem Verband der rheinpreußischen landwirthschaftlichen Genossenschaften an.

* **Kaiserslautern,** 2. Dec. Das Unglück in der Steinkohlengrube Frankenholz ereignete sich gestern Nachmittag. In 450 Meter Tiefe arbeiteten 120 Bergleute; hier traten schlagende Blitze ein, wahrscheinlich durch einen falschen Schuß. Hülfe war schnell zur Stelle. Die Sanitätscolonne Zweibrücken wurde durch Sonderzug hinbefördert. Zehn Aerzte nahmen sich der Verwandeten an. Um 8 Uhr abends waren die Bergungsarbeiten beendet. 37 Bergleute sind getödtet und 41 verwundet, mehrere werden noch vermißt. Eine Mutter hat ihre drei Söhne verloren. Die Verunglückten sind meißt Familienväter. Bergamtmann Kistenfeger leitete die Rettungsarbeiten. Von Neunkirchen traf Bergrath Lohman ein. Der Regierungspräsident der Pfalz begab sich sofort nach der Stelle. Heute traf der Stellvertretende Vorstand des Oberbergamts Ostler ein.

* **Bochum,** 29. Nov. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich heute Nachmittag beim Bau der electrischen Straßenbahn Bochum-Weitmar. Acht Arbeiter waren mit Aufrichten eines Holzmastes zur Anbringung der oberirdischen Leitungen beschäftigt, als plötzlich auf dem durch das Regen- und Schneewetter schlüpfrig gewordenen Boden drei Arbeiter ausrutschten. Hierdurch kam der Mast ins Schwanken und stürzte nieder. Zwei Arbeiter waren noch zur Seite gesprungen, doch der dritte strauchelte über eine Bahnschiene und fiel nieder. In demselben Augenblicke sauste der Mast nieder und zerschmetterte dem Arbeiter Wilhelm Rabe von hier den Kopf, sodaß er sofort todt war. Der Verunglückte wurde dem Leichenhause des Amtes Bochum Süd in Altenbochum zugeführt.

* **Gelsenkirchen,** 1 Dec. Der 16jährige Sohn des hiesigen Vollziehungsbeamten Uhde wurde gestern Abend durch eine Revolverkugel getödtet. Der junge Mann, der das Gymnasium in Schalke besucht, soll mit dem Revolver gespielt haben, wobei sich die Waffe entlud und die Kugel dem Uhde in den Kopf drang. Genaueres über die wirkliche Ursache des traurigen Vorfalles ist noch nicht bekannt.

Fruchtpreise zu Neuß vom 3 December.

Weizen	kleiner	20 —
	engl. 1. Qual.	19 20
	„ 2. „	18 70
Roggen	1. Qual.	14 70
	2. „	14 20
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Hafer	1. Qual	14 40
	2. „	13 40
Neuer Hafer		13 60

(Alles die 100 Kilo.)

Kartoffeln	à 50 Kilo ℳ 2—3
Heu	2,50—3,50
Maschinenstroh	à 500 Kilo 18 —
Flegeldrusch	„ „ 20 —

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	58 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	59 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	110 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Raps 1. Qual.	26 75
„ 2. „	25 25
Aveel 1. Qual.	25 75
„ 2. „	24 25
Kleie à 50 Kilo	5 —

Butter per Kilo	2 20
Eier per Schock (60 Stück)	5 90

Rüböl niedriger. Kuchen höher.

Getreide und Producte.

Köln, 2 Dec Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen ℳ 19,—, Roggen ℳ 15,—, Hafer ℳ 13,70. Zufuhr: 6 Sack Weizen, 6 Sack Roggen, 28 Sack Hafer. Heu ℳ 5,40—6,60, Richtstroh 4,20, Krummstroh 3,10 die 100 Kil.

Montabaur, 1. Dec. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kil.: Weizen ℳ 20,75, Roggen 15,20, Gerste 13,46, Hafer 13 20. Kartoffeln ℳ 3,80 die 100 Kil.

Geldern, 2. Dec. Fruchtmarkt. Marktpreise die 100 Kil.: Weizen 1. Sorte ℳ 20,28, 2. 20,—, 3. 19,73; Roggen 1. Sorte 15,83, 2. 15,51, 3. 15,19; Gerste. 1. Sorte 12,67, 2. 12,33, 3. 12,—; Buchweizen ℳ 15,46; Hafer ℳ 1. Sorte 14,—, 2. 13,50, 3. 13,—; Kartoffeln 5,—. Heu 5,—, Roggenstroh 4,— die 100 Kil.

Paderborn, 1. Dec. Fruchtmarkt. Weizen ℳ 18,75—19,00, Roggen 14,50—15,00, Hafer 13,20—13,80, Gerste 13,50, Heu 4,50—5,50, Stroh 4—4,50 die 100 Kil.

Magdeburg, 2. Dec. Kornzucker I. Erzeugniß 88 % o. S. M. 2,60—9,75; Nacherzeugnisse 75 % o. S. ℳ 7,00—7,85. Fest. Brodraffinade I ℳ 23,—, II 22,75. Gemahlene Raffinade mit Faß ℳ 23,00—23,25. Melis I mit Faß 22,25—22 37. Ruhig.

Bremen, 2. Dec. Schmalz, Wilcox ℳ 0,24, Armour shield ℳ 0,24⅜, Cudahy 26, Choice Grocery 26, White label ℳ 26. Fest. — Amerik. Speck, Low short vorr. geräumt. Behauptet.

Hamburg, 2. Dec. Schmalz Wilcox ℳ 23½, Fairbanks 33¾, Armour spec. 25 — Zucker Dec. 9,05, Jan. 9,15, Febr. 9,22, März 9,30 G. Behauptet.

Hamburg, 2. Dec Weizen ruhig, holsteinischer ℳ 130—130. Roggen ruhig, mecklenburgischer ℳ 140—152, russischer fest. 109.

Wien, 2 Dec Weizen Frühjahr 11,92 G., 11,93 B. Roggen Mai-Juni 8,87 G., 8,89 B. Mais Mai-Juni 5,80 G. 5,81 B. Hafer Frühjahr 6,82 G., 6,84 B.

Pesth, 2 Dec. Weizen Frühjahr 12 01 G., 12,02 B Roggen Frühjahr 8,74 G., 8,75 B. Hafer Frühjahr 6,51 G., 6,52 B. Mais Mai-Juni 5,51 G., 5,52 B.

Amsterdam, 2. Dec. Weizen März Fl. 000, Mai 060 Roggen März 132, Mai 131, Juli 000.

Brüssel, 1. Dec. Getreidebörse. Weizen schwächer; großer belg. Frs. 20,35—21,25, kleiner rother 20,75—21,25, weißer 20.25—21,25, californ. 21,75, Walla-Walla- —,—, amerik. Winterweizen 21,75—22,00. Landroggen Frs. 13,75—14,00, Schwarzes Meer- und Donau- 13,35—14,25. Holländische Frühgerste Frs. 18,00—18,50, Donau- u. Odessa-Gerste 10,75—17,75, Landgerste 15,50—18,50. Hafer, belg. Frs. 15,00—15,75, kurländ. 16,00—16,50. Mais, amerik. 10,00—10,25, Odessa- 10,50—10,75. Mehl Nr. 0 27,00—27,25, Nr. 00 28,00—28,25. Kleie 10,50—11,00.

Antwerpen, 2. Dec. Amerik. Schmalz, Marke Wilcox Frs. 52⅜. Amerikan. rother Winterweizen Nr. 2 21¾. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,75 G.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 2. Dec (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl bis 100 Kil. mit Faß in Eisenbahn vorräthig in Partien v. 500 Kil. ℳ 61.— B.

Berlin, 2. Dec. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. 36,80, 50er vorr. —,—.

Stettin, 2 Dec Spiritus 70er 35 80 bz.

Breslau, 1. December. Oelsaaten fest. Schlaglein behauptet, ℳ 17,00—18,00—19,00, feinster darüber; Winter-Raps fester. 21,75—23,25—24,70, feinster darüber; Leindotter 16,50—17,50—19,00; Hanfsamen 14,80—15,00—15,50 die 100 Kil.

Breslau, 2. Dec. Spiritus 50er Dec. ℳ 54,70 G., 70er Dec. 35,20 G.

Hamburg, 2. Dec. Rüböl unveränd., 57½ B. Spiritus steigend, Dec.-Jan. 20⅞, Jan.-Febr. 20½, Febr.-März 20¼, März-April 20 B. Petroleum unverändert, 4,70 B.

Pesth, 2. Dec. Kohlraps vorr. 18,— G., 13,50 B.

Amsterdam, 1. Dec. Leinöl Fl. 15½, Frühjahr 15⅝, Sommer 16½, Herbst —.

Paris, 2. Dec. Rüböl Dec. Frs. 59,50, Jan. 59,50, Jan.-April 59,50, Mai-Aug. 57 75. Spiritus Dec. Frs. 46,—, Jan. 44,50, Jan.-April 44,25, Mai-Aug. 43,75.

London, 2. Dec. Leinöl December 15.1½, Jan.-April sh. 15.4½. — Rüböl raff. sh. 27.0, rohes Jan.-April sh. 25.6. — Baumwollöl raff. sh. 14.6, rohes Jan.-April sh. 12.7½.

Hull, 2. Dec. Baumwollöl ohne Faß raff. sh. 12.4½, rohes sh. 11.3. — Leinöl ohne Faß sh. 13.7½, Dec. sh. 13.7½, Jan-April sh. 14.3.

Liverpool, 2. Dec. Leinöl stetig, mit Faß rohes 15½ sh., raff. 17 sh.

Kaffee.

Hamburg, 2. Dec. Kaffee. Santos Dec. 29½ Pfg., März 31¼, Mai 30⅝, Sept. 31½ Pfg. G.

Amsterdam, 2. Dec. Kaffee, vorr. Fl. 36, Dec. 34⅝, März 32½, Mai 32½, Juli 32½, Sept. 34½.

Antwerpen, 2. Dec. Kaffee. Dec. Frs. 38, März 39, Mai 39½, Sept. 40¼ Behauptet.

Havre, 2. Dec. Kaffee. Dec. Frs. 36, Mai 37, Sept. 37⅝ Dec. 38¼. Schwach.

Inländische Werthpapiere.

Berlin, 2. Dec

3½ % Deutsche R.-A. unk. b. 1905	102,60	Deutsche Rk.	208,—
3½ do.	102,90	Nationb. f. D.	151,20
3 % do.	97,—	Dresden. Bk.	159,50
3½ % preuß. Cons. unk. b. 1905	102,90	Handelsges.	174,90
3 % do.	97,30	Buschtherad.	285,90
		Dortm.-Grs.	190 20
		Lübeck-Büch.	169,10
		Marienburg	82.60
		Ostpreußen	94,70
		Darmst. Bk.	157,90
		Laurahütte	178,60
		Gelsenkirch.	188,50
		Harpener	190,10
		Dortmunder	97,75
		Hibernia	204,50
		Nordd. Lloyd	102,50
		Hamb. Packf.	103 60
		Bochumer	201,75
		Consolidat.	288,25
		Dannenbaum	181,—

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 2. Dec.

Amsterdam 3. — Berlin 5. Berlin Lomb. 6. — Brüssel 3. — Ital. Plätze 5. — Kopenhagen 5. — Lissabon 4. — London 3. — Madrid 5. — Paris 2. — Petersburg 6. — Schweiz Pl. 4½. — Wien 4.

Viehmärkte.

Köln, 2. Dec. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 742 Schweine, verkauft 1. Sorte zu ℳ 63, 2. 60, 3. 57 die 50 Kil. Schlachtgew. Geschäft ziemlich lebhaft, geräumt.

Wasserstands-Nachrichten.

Wasserstand am 2. December.

Mannheim	Rheinhöhe	(12 Uhr Mittags)	2,19 + 0,08
Mainz	„	(12 Uhr Mittags)	0,30 + 0,08
Koblenz	„	(6 Uhr Vorm.)	1,35 + 0,05
Trier	Moselhöhe	(12 Uhr Mittags)	0,55 + 0,14
Köln	Rheinhöhe	(6 Uhr Abends)	1,20 + 0,17
Düsseldorf	„	(8 Uhr Vorm.)	1,15 + 0,10

Auf 1. Januar bezw. 1. April 1898 zu miethen gesucht:
4 Wohnungen zu je 2 Zimmern
3 „ „ „ 3 „
2 „ „ „ 4 „
Wohnungs-Nachweise-Bureau,
Hammthorwall 31.
Anmeldungen sowie Nachfragen an den Wochentagen Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag nur Nachmittags von 2½ bis 4 Uhr.
Vermittlung unentgeldlich.

Zu Nikola und Weihnachten bringe in empfehlender Erinnerung prima **Spekulatius, hochfeiner Mandel-Spekulatius,** mit nur reiner Bauernbutter verarbeitet.
H. Backhausen,
Glockhammer 21, Claissenstr. 8.

Die unterzeichnete Stelle sucht auf sofort:
Gesellen:
2 Bau-, 1 Möbelschreiner, 2 Stellmacher, 2 Huf-, 1 Wagenschmied, 1 Bäcker, 2 Schuster, 2 Schneider, 1 Buchbinder, 1 Metzger, 1 Seiler;
Lehrlinge:
5 Bäcker, 2 Schreiner, 1 Polsterer, 3 Schneider, 1 Barbier, 1 Metzger, 1 Buchbinder, 1 Conditor, 1 Kupferschmied,
sowie 2 Ackerknechte, 1 tüchtiger Heizer und mehrere Arbeitsjungen von 14—16 Jahren.
Städt. Arbeits-Nachweisestelle
Neuß, Hammthorwall 31.

Einen erfahrenen
Schmied
sucht **Math. Reinartz,**
Maschinenfabrik

10 tüchtige Maurer
bei 50 Pfennig Stundenlohn und 9stünd. Arbeitszeit zum Bau der Erftbrücke sofort nach **Grevenbroich** gesucht.
Meld. auf der Baustelle bei
Raffelli & Co., Bauunternehmer.

Bäckergeselle gesucht.
Joh. Engels, Neuß, Hymgasse 2.

Wegen Aufgabe des Milchgeschäftes steht ein **Milchwagen,** eine Parthie **Töten** und ein **Transportschlitten** hier billigst abzugeben.
Herm. Schmitz, Dyck.

Ein **Gartenknecht,** der auch pflügen kann, mit guten Zeugnissen auf Lichtmeß gesucht.
Die Exped. sagt wo.

Kautschuk-Stempel
liefert zu billigsten Preisen die
Expedition der
‚Neuß-Grevenbr. Ztg.'

A. Laumann'sche Buchhandlung in Dülmen i. W.
Verleger des heiligen Apostolischen Stuhles.
Für die Weihnachtszeit!

Weihnachtsgrüße.
(Sagen und Gedichte.) Herausgegeben von Dr. A. Kausen.
Feinster Geschenkband.
Preis Mark 3 —.

Der Bethlehemitische Weg.
Andachtsübungen f. die h. Weihnachtszeit. Von P. P. Osborne.
Preis geb. M. 1.50 u. theurer.

Emanuel
oder eine Reihe von Jesukindgeschichtchen. Von P. B. Wasserer.
Preis geb. M. 1.60.

Das Kindlein Jesu,
die Liebe unserer Herzen. Neuntägige Andacht als Vorbereitung auf das Fest der Geburt unsers Herrn Jesu Christi.
Von P. Alph. Muzzarelli, a. d. Jesuiten-Orden.
Preis geb. M. 0.50.

Gebetskränze
oder praktische Anleitung zur Heiligung der zwölf Monate des Jahres.
Von Reinhold Albers, Priester.
Preis geb. M. 3.—.

Unsern reichhaltigen Weihnachtskatalog versenden wir gratis u. franco.

Allen Hustenkranken,
sowie allen an **Katarrhen des Kehlkopfes und der Lungen Leidenden** seien angelegentlichst empfohlen
FAY's ächte
Sodener Mineral-Pastillen,
ein Haus- und Heilmittel ersten Ranges,
gewonnen aus den bewährtesten Mineralquellen des weltberühmten Bades Soden a. T.

Zeugniß. Ich gebrauche Ihre Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen wegen **Laryngitis** auf meinen Touren **selbst** schon längere Zeit. Dr. med. **G.** in **N.**

Erhältlich zum Preise von 85 Pfg. per Schachtel.
Nachahmungen weise man zurück!

Guter schwarzer Thee ist im Gebrauch viel billiger als **Caffee.**
„WADI-KISAN"
BESTER SCHWARZER THEE
Unbestritten vorzügl. und preiswertheste Thee-Marke.
Allein-Verkauf: **F. Derstappen,** Central-Drogerie, Neuß, Niederstr. 85.

Versandt direkt an Private — Aeusserst billige Preise.
F. TODT Pforzheim
Gold- und Silberwaaren — Fabrik gegründet 1854.
Echter Brillant- — Simili-Brillant

Ring Nr. 21, 14 karat Gold, 585 gestempelt mit Ia. Stein Mark 18. — Ring Nr. 43, 8 karat Gold, 333 gestempelt Mark 5, auch mit Ia. echtem Cap-Rubin.
Gegen baar oder Nachnahme.
Auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt. Alte Schmucksachen werden modern umgearbeitet. Altes Gold, Silber u. Edelsteine werden in Zahlung genommen.
Reich illustrirte Kataloge über Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Tafelgeräthe, Uhren, Essbestecke, Bronzen u. Alpaccawaaren etc. gratis u. franko.
Nr. 2309. Uhrkettenanhänger Altsilber M. 2.

Blutarmen und Bleichsüchtigen
empfehlen die Aerzte neuerdings aufs Wärmste das von den Höchster Farbwerken, Höcht a. M. aus **reiner frischer Kuhmilch** hergestellte Eiweisspräparat:
Nährpräparat allerersten Ranges!
Nutrose
Ausgezeichnet durch Billigkeit!
Nutrose — geruchlos und fast ohne Geschmack — leistet nach dem Urtheile der Herren Aerzte infolge seiner intensiven **Nährkraft** und leichten Verdaulichkeit besonders bei der **Ernährung schwächlicher Kinder, Wöchnerinnen, Brust- und Magenkranker, Nervösen, Reconvaleszenten etc.** ganz vorzügliche Dienste.
Gewichtszunahme, Besserung des Allgemeinbefindens, Hebung der Körperkräfte — das sind die Symptome die beim Gebrauch von Nutrose rasch und regelmässig eintreten.
In Schachteln à 100 Gr. — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken sowie Droguenhandlungen u. s. w. zu beziehen.

Ein älteres katholisches
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn für jetzt oder später gesucht.
Es wird nur auf ein besseres Mädcher mit Ia. Zeugnissen reflektirt.
Offerten unter R. 8331 an die Geschäftsstelle der ‚Niederrheinischen Volkszeitung', Crefeld, erbeten.

Kindermädchen nach Grevenbroich baldigst gesucht.
Näheres in der Exp.

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
Nur echt mit Marke Pfeilring
Marke Pfeilring
In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.
Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)
Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen!
Vorsicht! Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, versehen wir jetzt jeden einzelnen unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke. Man achte hierauf beim Einkauf!
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin N.W., Schiffbauerdamm 3.
Schutz-Marke. L C°

Johannes Flatau, Neuss, Niederstr. 59,

Buch-, Kunst, Musikalien- und Schreibwaaren-Handlung,

empfiehlt

zu Nicolai u. Weihnachten

sein grosses Lager von

Jugendschriften, Bilderbüchern, Spielen, Tornistern, Schreibutensilien jeder Art, **Lederwaaren, Gebet- und Gesangbüchern** u. s. w. **Grosse Ausstellung** in den **hinteren Geschäftslokalitäten.**

Verkaufe von heute ab einen grossen Posten Musikalien, wie Klavier- und Gesangstücke, Couplets zur Hälfte des Verkaufspreises.

Canisius-Feier.

Sonntag den 5. December cr.,

Vormittags 9½ Uhr:

Feierliches Hochamt in der Münsterkirche.

Nachmittags 5 Uhr:

Festpredigt und Tedeum.

Abends 6½ Uhr:

Fest-Versammlung

im Kaisersaale des städt. Kaufhauses.

Die Festrede wird Herr Reichs- und Landtags-Abgeordneter Ed. Fuchs aus Köln halten.

Zu reger Betheiligung an dieser Festfeier ladet alle katholischen Männer der Stadt freundlichst ein

der Vorstand der Marianischen Männer-Sodalität.

Nach der Festversammlung findet im **Hotel Pelzer** ein

gemeinschaftliches Abendessen

zum Preise von 2 Mk. statt. — Die Listen zum Einzeichnen liegen bis **Samstag Abend** in der Gesellschaft **„Constantia"** und im **Hotel Pelzer** offen.

Wir empfehlen:

Fell- und Holz-Schaukelpferde, Fahrpferde, Karren, Puppen, Puppenwagen, Schach, Domino und sonstige Gesellschaftsspiele etc. etc.

zu billigsten Preisen in reichhaltigster Auswahl.

Geschw. Wienand,
Oberstrasse 143.



Schutzmarke.

Neu eröffnet!

Niederstrasse 71,
neben der Sebastianuskirche,
Bruchthal's Kaffee-Magazin
Kaffee-Groß-Rösterei.
Dortmund-Köln-Elberfeld.

Kaffee	pr. Pfd. von	**55**	Pfg. an		
Chines. Thee	„	„	1,30	„	„
Cacao, rein,	„	„	1,30	„	„
Chocolade	„	„	70	„	„
Cakes, Biscuits	„	„	40	„	„
Cacao Präparat	„		1,10	„	
Ia. weißer Zucker	pr. Pfd.	**24**	Pfg.		

Geld sparen

kann jeder Käufer im billigen Möbel-Verkaufshaus

Neuss, 3 Krämerstr. 3,

von August Hilgers,

wenn er dort

Kleiderschränke, Glasschränke, Komoden, Waschkommoden, Wasch- und Stubentische, geschliff. Oefen, emaill. Herde, 3löch. Fournaisen, Mantelöfen, Vertikows, Damast- und Leder-Sophas, Anrichten, Bilder, Spiegel, Koffer, Körbe, Sessel, Blumentische, Mantelstöcke, Küchenbretter, Topfbänke, Rohr-, Stroh-, Binsen- und Fournierstühle, Emaillesachen, überhaupt alles, was im Haushalt nöthig ist, kauft.

NB. Großen Posten Kinderschuhe, Unterhosen und Schweißjacken kann ich durch günstigen Einkauf billig abgeben.

Bitte genau die Firma Aug. Hilgers zu beachten.
Neuß, 3 Krämerstraße 3.

Alle Sorten **Stroh** sowie **Möhren** kaufe zu höchsten Tagespreisen. Stroh presse billigst. Bei Anfragen bitte Preisforderung zu stellen.
Helpenstein, Immerath.

Auf **sofort** ein besseres **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau in einer Restauration gesucht
M. Windeck, Düsseldorf, Derendorferstr. 7.

Zollstr. 8. **Quirin Beckers,** Zollstr. 8.

Der ungünstigen Winter-Saison halber verkaufe sämmtliche Wollwaaren, wie Umschlagtücher, Strümpfe, Socken, Jacken, Normal- und Biberhemden, Unterhosen, Handschuhe etc.

zu wirklich herabgesetzten Preisen.

Ferner empfehle als neu zugelegt: Herren-Kragen, Faltenhemden, Hosenträger, Cravatten etc., Schotten, Kragen, Manchetten und Cravatten für Damen, sowie unzerbrechliche Victoria-Corsets, auch gut für stärkere Damen. Zahle einer jeden Dame, welcher im Gebrauch eine Stange in der Taille meines Corsets bricht, M. 10,00
Nur dauerhafte, frische Sachen, keine Ramsch- u. Schleuderwaare.

Feste billige Preise!

Dadurch keine Uebervortheilung

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich nunmehr sämmtliche

Winter-Paletots und Mäntel

10 Prozent unter

den bisherigen Verkaufspreisen, welche wie bekannt, auf jedem Stück deutlich verzeichnet und von Jedermann selbst zu lesen sind.

B. Sichel, Neuss, Niederstr. 33.

gegenüber Hôtel Rheinischer Hof.

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren.

Josef Kriescher Nachf.,
Hofjuwelier, Düsseldorf,
beehrt sich anzuzeigen, dass seine Geschäftsräume in den Neubau
Königsallee 9—10,
Ecke Schadowstrasse,
verlegt sind.

---

95 Pfg.

kostet heute 1 Pfund guter

Haushaltungs-Kaffee,

rein und kräftig im Geschmack.

Meine übrigen Sorten

zu Mk. 0,85, 1,05, 1,15, 1,30, 1,50, 1,75 per Pfd.

empfehle ich ebenfalls als sehr preiswerdig.

Bonner Kaffee

zu 68 Pfg. per Pfd.

Gustav Jürgens, Düsseldorf,

bekannte Verkaufsstellen.

Ein **Junge** von braven Eltern als **Bäckerlehrling** gleich gesucht.
Die Expd. sagt von wem.

Gesucht ein braver, fleißiger **Knecht,** der pflügen kann, auf sofort oder Lichtmeß. Himmelgeist Nr. 37.



(*Weihnachtsmischung.*)

Theemischungen m. Schutzmarke „Theekanne".

Barmeier u. Flachmann's Chocoladen-Fabrikate

Stratmann u. Meyer's Biscuits und Waffelnfabrikate

empfiehlt

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft
Emil Tengelmann.
Verkaufsstelle in **Neuss**
Büchel Nr. 31.

Eine bessere ländl. **Wirthschaft** wegen hohen Alters billig zu verkaufen. Näheres bei
J. Esser, Düsseldorf, Hansrücken 6.

Eine wenig gebrauchte **Handcentrifuge** unter Garantie billig zu verkaufen.
Herm. Niermann, Büderich bei Neuß.

Turn-Verein.
Heute Abend 9 Uhr: **Beginn der Uebungen für das Winterfest.**
Morgen Samstag Abend punkt 9 Uhr: **Monats-Versammlung.**
Der Turnrath.

Große Carn.-Gesellschaft „Uleukükeu".
Heute Abend „Im Römer".

Restauration
Vincenz Müller,
Neuß,
am Markt.
Am Sonntag den 5. Dec. cr.:
Großes Hasen-Kegeln.





Düsseldorfer
Stadttheater.

Donnerstag den 2. Dec. 1897.
Die Welt, in der man sich langweilt.
Lustspiel von E. Pailleron.
Freitag den 3 Dec. 1897.
Margarethe (Faust).
Oper von Gounod.
Samstag den 4. Dec. 1897.
Gebildete Menschen.
Volksstück von Victor Léon.
Sonntag den 5. Dec. 1897.
Nachmittags 2½ Uhr.
Nachruhm.
Lustspiel von R. Misch.
Abends 7 Uhr.
Lohengrin.
Oper von Wagner.

Seidenreste

zu Röcken und Blousen, sowie eine große Auswahl heller und dunkler

Cravattenstoffreste

empfiehlt zu **außergewöhnlich billigen Preisen**
Jac. Spier.

Briefmarken-Sammlung,

welche aus den 60er oder 70er Jahren herstammt, gegen sofortige Kassa zu kaufen gesucht.
Bei Offerten ist Angabe der Stückzahl und des Preises erforderlich.
H. Bogen in Köln, Schaafenstr. 71.

---

1 bis 2 **Zimmer** an stille Leute zu vermieth. **H. Meising,** Kunst- u. Handelsgärtner, Büttgerstr. Nr. 17.

---

2 od. 3 **Zimmer** an kl. Familie zu vermiethen. Wo, sagt die Exp.

---

2 durcheinandergehende **Zimmer** mit Keller gleich zu vermiethen.
Weingartzstr. 72.

Einzelne Person sucht ein **Zimmer.** Wer, sagt die Exp.

---

2. Etage in der Königstr. per April zu vermiethen.
Näheres in der Exp.

Suche nach Düsseldorf 100 Liter **Vollmilch** gegen baar sofort.
Offerten unter **B. M. 50** an die Expedition.

Ein Junge

von ordentlichen Eltern, der die **Back und Conditorei** erlernen will, gleich gesucht.
Cornelius-Straße 91 Düsseldorf.

Schlüsselbund verloren.
Abzugeben Neustr. 2.

Sehr schöne große
Faselschweine



stehen zum Verkauf bei
Gottfried Velters, Kapitelstr.